

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 70.

Donnerstag, 26. März 1903, abends.

56. Jahrg.

Dieses Tagesblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Post 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Käufern-Kassenscheine für die Nummer des Abgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bei der am 21. dieses Monats von der Bezirksversammlung vorgenommenen Ergänzungswahl sind

Herr Gemeindevorstand **Wennevich** in **Glaubitz** als ländlicher Vertreter mit Funktionsdauer bis Jahreschluss 1904 und Herr Bürgermeister **Dr. Dehne** zu **Riesa** als städtischer Vertreter mit Funktionsdauer bis Jahreschluss 1907 in den Bezirksauschuss gewählt worden.

Großenhain, am 23. März 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Wilmann.

54 A.

Rr.

Im Auktionslokal hier kommen

Dienstag, den 31. März 1903,
vorm. 10 Uhr

2 Bettfedern mit Matratzen und 4 große Teppiche gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, am 26. März 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Auf Grund der Bestimmung unter I 3a. und I 3. letzter Absatz der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 4. März 1896, den Betrieb von Bäckereien und Conditoreien betreffend, wird hiermit Ueber- oder Nacharbeit in hiesigen Bäckereien und Conditoreien, auf die jene Bekanntmachung Anwendung findet, für das Jahr 1903 an folgenden Tagen für zulässig erklärt:

- a. 9. und 11. April (Ostern),
- b. 28., 29. und 30. Mai (Pfingsten),
- c. 12., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 21., 22. und 23. Dezember (Weihnachten).

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 26. März 1903.

In der am Dienstag nachmittags 6 Uhr abgehaltenen öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung waren anwesend 16 Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren Fischer, Fröhliche, Feldner, Kirchhain, Müller, Rißke, Rißke, Schmied, Romberg, Schneider, Schönher, Schöp, Starke, Thost, Träger und Zander; entschuldigend waren ausgeblieben die Herren Braune und Hammitzsch. Als Ratsherrliche wohnten der Sitzung bei die Herren Bürgermeister Dr. Dehne und Stadtrat Hynel.

Nachdem der Vorsitzende, Herr Oberamtsrichter Helber, die Sitzung eröffnet, gedankt derselbe in warmen Worten der Stadt Riesa, Herrn Rentiers Friedrich Wilhelm Fuchs in Dresden und auf dem Bestorbenen namens des Kollegiums Worte des Dankes für die der Stadt Riesa übermachte Sitzung in die Sitzung nach. Kollegium erhebt sich zum Zeichen der Dankbarkeit von den Plätzen.

Sodann tritt der Herr Vorsitzende in die Tagesordnung ein. Der erste Gegenstand derselben ist die Beratung der Haushaltspläne für die Stadtkasse, Armenkasse und Schulkasse auf das Jahr 1903. Der Herr Vorsitzende bemerkt zunächst, daß der gesamte Haushaltsplan in Bedürfnissen 1 526 315 Mark ausweise, während die Deckungsmittel einen Betrag von 1 336 735 Mark aufzuweisen haben, sodaß eine Erhöhung an Anlagen von 189 580 Mark sich notwendig macht. Der Finanzausschuss habe in seiner Sitzung am 5. März über diesen Gegenstand beraten. Von dem Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Stadtrat Hynel, sei in dieser Sitzung bekannt gegeben, daß im Jahre 1903 an Anlagen erforderlich seien

- 81 240 Mark für die Stadtkasse,
- 4 590 „ „ Armenkasse,
- 85 270 „ „ Schulkasse,
- 30 080 „ „ Kirchengemeindekasse.

201 180 Mark.

Von der Stadtkasse sei beim Ausschusse die Mitteilung eingegangen, daß aus dem vorigen Jahre ein Anlagenbestand von 3600 Mark auf neue Rechnung vorgetragen und das weiter mit einem Anlagen-Soll nach dem einfachen Steuerjahre in Höhe von 148 000 M. im laufenden Jahre gerechnet werden könne. Hieraus ergebe sich ein Zuschlag von rund 33%. In Anbetracht der ungünstigen Wirtschaftslage habe der Finanzausschuss sich nicht entschließen können, einen Zuschlag über denjenigen des Vorjahres hinaus in Vorschlag zu bringen, er habe vielmehr empfohlen, entweder durch Abstriche unter den Bedürfnissen oder durch Einstellung weiterer Deckungsmittel den Haushaltsplan so zu gestalten, daß im laufenden Jahre höchstens mit einem Zuschlage von 25% gerechnet werden müsse. Herr Stadtrat Hynel habe vorgeschlagen, bei Konto „Gehaltszahl“ die für den Erneuerungsfonds eingestellten 4600 M. zu streichen und den Betrag den zu verwendenden Ueberresten zu überweisen; Konto „Stadtkrankenhaus“ erfordere

einen Zuschuß von 11 950 Mark; diesem Konto die Zinsen der Karl Wilhelm Föhrer-Stiftung, die seit dem Jahre 1901 verfallbar seien und bis zum Schlusse des Jahres 5000 M. betragen würden, in dieser Höhe zuzuführen. Hierdurch vermündere sich der Zuschuß auf 6950 M. Die bei der Stadtkasse zu verwendenden Kassenbestände würden mit 2000 Mark höher einzustellen und bei der Anlagenkasse der Vortrag aus dem Jahre 1902 mit 980 M. höher anzunehmen sein. Für das Realprogymnasium sei ein besonderer Vorschlag aufgestellt und der zur Deckung der Bedürfnisse erforderliche Betrag an 20 900 Mark sei bei der Stadtkasse Konto 42 d zur Einstellung gebracht. Das Resultat würde dann folgendes sein:

- 71 640 Mark Anlagen Stadtkasse,
- 4 590 „ „ Armenkasse,
- 83 270 „ „ Schulkasse,
- 30 080 „ „ Kirchengemeindekasse.

189 580 Mark.

Dieser Betrag würde durch

- 4 580 Mark Bestand von 1902,
- 148 000 „ Anlagen aus dem einfachen Steuerjahre,
- 37 000 „ 25% Zuschlag zu den Anlagen.

189 580 Mark.

Diese Vorschläge seien dem Finanzausschusse zum Beschlusse erhoben, dem Rate aber der Haushaltsplan zur Genehmigung und die Erhebung eines Anlagenzuschusses in Höhe von 25% empfohlen worden. Hieraus hat der Rat beschlossen: Kollegium erklärt sich mit dem in diesem Gutachten enthaltenen Vorschlägen einverstanden und genehmigt den Entwurf des Haushaltsplanes für das Jahr 1903. Herr Stadtrat Hynel gibt hierzu in eingehendster Weise die nötigen Erklärungen. (Da den Mitgliedern die Haushaltspläne bereits vor ca. 8 Tagen in gedruckten Exemplaren zugestellt worden sind, mithin jedem Mitgliede eine Einsichtnahme ermöglicht war, wurde von einer speziellen Beratung abgesehen.) Aus der Mitte des Kollegiums werden nun vereinzelt Fragen gerichtet, die fast alle sofort beantwortet werden und dadurch ihre Erledigung finden. Stadtr. Schönher z. B. fragt an, wie hoch die Erneuerungsfonds des Wasserwerks und der Gasanstalt angewachsen seien. Herr Stadtrat Hynel gibt, soweit er augenblicklich im Besitze von Unterlagen sich befindet, Auskunft, womit sich Herr Stadtr. Schönher zufrieden erklärt. Stadtr. Dehmichen findet den Aufwand für Instandsetzung der Bürgermeisterwohnung, der mit 1852 M. in den Haushaltsplan eingestellt ist, etwas hoch, da doch seines Wissens die Verwendung dieser Wohnung zu Dienstzwecken in Aussicht genommen sei. Stadtr. Starke erwidert darauf, daß die Reparaturen in der Wohnung auch ohne Wechsel des Bewohners hätten vorgenommen werden müssen, da es sich um großen Teile um bauliche Reparaturen handle. Herr Stadtrat Hynel bemerkt, es sei ihm nichts bekannt, daß die Wohnung zu Bureauzwecken in Aussicht genommen sei. Stadtr. Zander erklärt sich nach dem Erneuerungsfonds der Kasernen. Auch hierüber gibt Herr Stadtrat Hynel lauz. Auskunft, soweit es ihm möglich ist. Stadtr. Thost bittet den Rat, doch bestimmt noch in

diesem Jahre die Kolonnade im Stadtpark mit einem neuen Anstrich versehen zu lassen, da dieselbe jetzt schon sehr unter der Unterlassung leide. Herr Bürgermeister Dr. Dehne sagt zu, die Sache im Auge zu behalten. Stadtr. Thost bemängelt weiter die beste Einstrichung des Schmutzplatzes an der Poppyerstraße. Herr Bürgermeister Dr. Dehne meint, es sei sehr zu beklagen, daß die dort wohnenden Eltern nicht mehr auf die Kinder, die alles ruinieren, aufpassen. Stadtr. Zander empfiehlt zur Abhilfe dieses Uebelstandes die Errichtung eines Spielplatzes mit einem Sandhaufen auf dem großen Plage, die Kinder würden sich dann dort hin ziehen. — Die angezogenen Haushaltspläne werden hierauf einstimmig vom Kollegium genehmigt.

2. Für die Gebäude der Garnisonbäckerei hatte der Rat nach Wehler der Stadtverordneten vom Königl. Proviantamt für Ausrüstung des Wasser einen Preis von 15 Pfg. pro cbm verlangt. Die Königl. Intendantur freubt sich aber, mehr als 10 Pfg. pro cbm zu bezahlen, da die Kasernen diesen Preis auch nur bezahlen. Sie erklärt sich nicht ermächtigt, auf den geforderten Preis einzugehen, ersucht deshalb, es vorläufig bei dem Preise von 10 Pfg. zu belassen bis zur Regulierung der Angelegenheit eventl. durch das Realprogymnasium. Die Ansprache der Stadt auf den geforderten höheren Preis sollen bis dahin zurückweichend bleiben bis zum 1. Oktober 1902. Der Rat hat demgemäß Beschluß gefaßt. Kollegium tut desgleichen.

3. Die Straßen in und nach der Stadt Riesa werden durch Lastfahrwerke in einer Weise beschädigt, die dem Rate Veranlassung gegeben hat, ein Regulativ anzustellen, das die Abnutzung der Führer nicht vorzüglichsmäßiger Lastfahrwerke bezweckt. Nach dem § 2 dieses Regulativs müssen die Lastfahrwerke bei einem Ladegewicht von

- 1500 bis 2500 kg eine Radfelgenbreite von mindestens 7 cm
- über 2500 „ 3500 „ „ „ 10 „
- „ 3500 „ 5000 „ „ „ 11 „
- „ 5000 „ „ „ „ 15 „

haben. § 3 dieses Regulativs sagt weiter: An den Lastwagen einschließend der Kolonnen müssen die Vorderüber einen Durchmesser von mindestens 60 cm, die Hinterüber einen solchen von mindestens 70 cm haben. Das Kollegium wird ersucht, sich gutachtlich zu diesem Regulativ zu äußern. Herr Bürgermeister Dr. Dehne bezeichnet die Bestimmungen in dem Regulativ als einen Akt der Notwehr. Von den auswärtigen Lastfahrwerksbesitzern sei eine Abgabe im Guten nicht zu erlangen und das Gesetz unterstütze die Stadt nicht. In einer Anzahl anderer Städte seien gleiche Bestimmungen eingeführt. Stadtr. Kirchhain war erklärt sich mit dem Regulativ wohl einverstanden, meint aber, es werde sich nicht so schnell handhaben lassen. Stadtr. Schönher steht dem Regulativ ebenfalls sympathisch gegenüber, es müsse nur in der Uebergangsperiode mild gehandhabt werden. Stadtr. Dehmichen meint, es handle sich hier um viele Lastfahrwerke, bei denen das vorgeschriebene Maß gewiß nicht vorhanden sei; die Mannen doch nicht gleich bestraft werden. Es müsse doch auch die Strafhöhe für den einzelnen Fall festgelegt werden. An der weiteren Debatte beteiligten sich die Herren Bürgermeister Dr. Dehne, Stadtr. Romberg, Zander und Starke,

Hierüber sind wir in der Lage, an 5 weiteren Tagen zur Befriedigung eines bei Festen oder sonstigen Gelegenheiten hervortretenden Bedürfnisses Ueber- und bez. Nacharbeit auf besonderen Ansuchen für zulässig zu erklären.

Der Rat der Stadt Riesa, den 26. März 1903.
Bürgermeister Dr. Dehne.

54.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zur Herstellung der **Beschleunigung** des neuen Stadtkrankenhauses sollen vergeben werden. Angebote sind verschlossen, mit klebheftiger Aufschrift versehen, bis zum 2. April 1903, vormittags 10 Uhr im Stadtbauamt — Rathaus Zimmer Nr. 15 — einzulegen. Zu dieser Zeit erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber die Öffnung der Angebote. Formulare zu den Preisbestimmungen werden im Stadtbauamt gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben. Die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten. Riesa, am 26. März 1903.

Der Rat der Stadt Riesa.
Bürgermeister Dr. Dehne.

55.

Freibank Glaubitz.

Sonntags, den 28. März, nachmittags von 1—3 Uhr, gelangt auf hiesiger Freibank das Fleisch eines fetten Kindes zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf. Glaubitz, den 26. März 1903
Der Gemeindevorstand.